

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Plattdeutsch aus dem Nordkreis Cloppenburg

Hanna Harders

Busfahrt mit Utsichten

21. Aprilmaant, Klock Acht:

De Wind dreev de Regen bit in de Bus-Hollstee, so dat Christas Schoh heel natt wurren. De Bus keem in en grote Pool Water to stahn. Christa steeg in un söchtde sük en Platz, van waar se ut dat Fenster kieken kunn. Se keek geern in anner Lü hör Gaarns un freide sük an dat Grönen un Bleihen. Besünners freide se sük jümmer up en Gaarn, de van moje Blömen overkwull. An dat witte Huus was en Wintergaarn anbaut worren, waar en blonde junge Froo bold elke Dag in en Liggestohl de Sünn geneten dee, wieldes hör Keerl in de Gaarn an't warken was.

„Kiek, daar is he weer an't Buddeln. Sien Rasen hett he ok al weer maiht. De kann de Hals woll nich vull kriegen van Gaarnarbeit. Man he hett de ok heller good anleggt, as wenn he sük van en engelske Gaarner beraden laten hett. Egentlik schaad um de moje Blömen, bi so en Regen verdarven de Blössems glieks weer.“

Christa lehnde sük torügg un greep na hör Book, waar se tüsken-tieds jümmer in leesde.

22. Aprilmaant, Klock Acht:

„De Sünn schient een na de Regen besünners grell. Wat bleihen de Blömen in sien Steengaarn moi geel. Hum is't ok heet worren bi't Umgraven, hett sien Hemd al uttrucken. Wat grafft he daar denn för en Kuhl? Daar passt ja en hele Boom in! De Sack mit Blömeneer verswinndt daar ja in, dat schall woll noch eenige Sacken mehr kosten.“

Tomaal full Christa wat in Oog. Se dreihde de Kopp, bit se nix mehr sehn kunn. Harr se recht sehn? Of gung de Phantasie mit hör dör? Se muss smüstern. Dat lagg seker an de Krimi, de se siet en paar Dagen leesde. Man wat was, wenn doch? Mörge was Saterdag, mörge harr se free. Wenn dat Weer good bleev, kunn se maal mit Rad de Padd daar lang fahren, heel tofällig, versteiht sük.



23. Aprilmaant, namiddags Klock Dree:

Sinnig treede Christa in de Pedalen. Se luurde over de Hegen in all de Gaarns un freide sük over de moje Blömen un bleihende Busken. De Keerl was al weer an't Graven! Dat neje Beet harr anners as all de annern lieke Kanten. He plantde Rosen daar in. De Blömeneer ut de Sack harr he bovenup verdeelt, as dat utsach.

„Moin!“ reep Christa frünnelk over de Heeg un steeg of.

„Moin!“ Fraagwies keek de Keerl hör an un keem up de Heeg daal.

„Nix för ungood“, meende Christa, „ik wull blot maal in Roh de moje Gaarn bekieken. Elke Dag seh ik van de Bus ut all de moje Blömen. Güstern hebben Se ja al weer en neje Beet anleggt, hebb ik sehn, un dat bi de Regen.“

Scharp keek de Keerl hör an.

„Daar hebben Se sük wall versehn. Güstern was ik nich in mien Gaarn“

„Aber ... aber ... ik hebb doch ... daar leeg doch en Sack, un Se harren en Kuhl graven ...“

„Nee, nee, dat Beet hebb ik al langer. Daar schölt nu Rosen in. Ik mutt nu wieder – un Se könt ok maken, dat Se wiederkoomt.“ Daarmit leet he hör stahn.

Mit rode Kopp steeg Christa up hör Rad un schull sacht vör sük hen.

„Wat en utverschaamte Keerl! Hebb ik hum bi wat to faten kregen, wat he lever nich an't Lücht komen laten wull? Man nu pass ik besünners up, daar kann he up an.“

5. Maimaant, smörgens Klock Acht:

„Dat is ja raar, de junge Froom liggt al siet en paar Dagen gaar nich mehr in de Sünne as anners. Mi word dat rein wat benaud to. De Sack geiht mi nich ut de Kopp. Was dat Blömeneer, of hebb ich würrelk en blonde Haarsträhne sehn? Oh Mann, wat maak ik blot?“

6. Maimaant, Klock Twalven

In de Middagspause sloog Christa dat Blatt open, dat se sük an de Kiosk haalt harr. Dick un swaart full hör de Upmaker in de Ogen: Junge Frau (36) seit Tagen vermisst! En Bild wees de blonde Froom, de Christa elke Mörge van de Bus ut sehn harr. Se leesde wieder: De beste Fründin van de Froom harr hör as vermisst mell. Se harren sük ofprotet, man de Fründin was nich komen. De Ehemann harr behauptet, sien Froom was verreist. De Fründin see, daarvan harr se hör nix vertelt, un denn harr



se hör ok vörher Bescheed geven. De Ehemann bleev daarbi, sien Froo was verreist.

Christa overleggde. Dee se de Keerl Unrecht? Was dat heel harmlos west? Un wenn nich? Van de Arbeit ut reep se bi de Polizei an, vertellde, wat se sehn harr un leggde up, vördat de na hör Naam fragen kunnen. Nu sull de Polizei tosehn, dat de Saak upklaart wurr. Of de Keerl sien Froo umbrocht harr, würr sük nu ja ruutstellen.

8. Maimaant, Klock Acht:

Dat neje Rosenbeet was verneelt. De Rosenbusken laggen in en Hopen up de Rasen, de Eer in en grote Bült daartegen. Ut dat Beet was en depe Kuhle worren. Christa verrenkde sük bold de Kopp, man van de Sack was nix to sehn.

In't Blatt stunn, dat de Polizei en weibliche Liechnam funnen harr. Dör en anonyme Henwies, de se nagahn wassen, weren se daarachter komen. Nu fördern se de Anroperin up, sük to mellen, umdat se as Tüüg utseggen sull. Christa höögde sük, dat se de Keerl to faten kregen harren. Na de Arbeit wull se sük mellen, so lange kunn de Polizei woll noch wachten. Se süchtde deep, as hör infull, dat se sük naderhand en Taxi ropen muss, denn so laat fuhr keen Bus mehr in hör Richt.

Hanna Harders

Slump mutt man hebben

Lisa Martens schoov de Gardine bisiet. Up de Straat spölden de Kinner Football. Nu an't Wekenenn was hier in de Spölstraat keen Verkehr. Lisa harr hör Freide an dat Gejuchter un Geschacker. Ut dat Huus up Güntsied keem Nahber Hermann un bölkde de Kinner an, se sullen maken, dat se wegkemen, dat gaff ok noch anner Steden, waar man Lawai maken kunn.



De Jungse trucken sliepsteerts of. En Endje wiederhen gung dat Spöl van nejen los, man in hör Iever kemen se all weer dichter bi. Miteens hörde Lisa en Geblarr, so vertwiefelt, dat't en Steen verbarmen kunn. Hermann störtde weer na buten un schull as en Bessenbinner.

„Wat sall dat denn nu?“ Lisa schüttkoppde un stappde reselveert na buten. „Hermann, holl doch up to futern, dat helpt nargens för! Laat de Kinner sük doch uttoven, de mutten doch al de halve Dag in de School stillsitten.“ – „Wat is di denn geböhrd?“ froog se de lüttje Heini Slump, de de blanke Tranen over dat versmeerte Gesicht lepen.

„Ik ... ik bün ... over en Stehen strumpelt, un ... un nu is mien Bük köttreten, un nu krieg ik Haue van Mama“, snückerde he un truck de Nös anhoch. De annern Kinner harren sük stillkens verkrömmelt, se wullen de Arger, de dat seker geven dee, ut de Weg gahn. Lisa sach dat Elend in sien Ogen un meende bedarend:

„Kumm man even mit mi. Ik glöv, dat kriegen wi beiden woll weer upstee.“ Se hull hum de Hand hen, de he troschüllig namm. En helle Schien gung over dat verblarrde Gesichtske, un in de Ogen lüchtde en Hopen up. Lüttje Heini humpelde tegen Lisa an in hör Köken. Lisa nögdde hum up en Stohl un bekeek sük de Saak.

„Oha, du blöddst ja! Treck man gau dien Bük ut, vördat se ok noch fuul word.“ Verschaamt dreihde Heini sük um un leet de Bük sacken. „Wat is de Jung mager!“ schoot Lisa dat dör. Se froog: „Maggst du woll en Botterbrood eten, wiess ik de Bük flicken do?“

Ieverg nickoppde Heini. Lisa smeerde hum en Botterstuuut un stellte hum en Glas mit Karnmelk daartegen. Se beplasterde sien Kneej un namm sük achteran de Bük vör. De kunn se woll even gau flicken, hör Naihmaschien stunn so of so jümmer open. As Naihsterske harr se jümmer genoeg to doon. Na en halve Stünn was de Bük weer nett as neei. Stillkens harr Lisa ok noch de een of anner lüttje Reet dörstoppt. Heini bekeek sük de Bük, sien Gesicht wurr all düsterer, sien Unnerlipp tuckde.

„Wat liggt di denn noch up't Hart?“ förskede Lisa. „Mien Mama hett gaar nich sovöl Geld, um dit to betahlen“, murmelde Heini bedrövt. „Well proot denn van betahlen?“, anterde Lisa, „daar nehm ik doch nix för.“ „Man Ji sünd doch en Naihsterske, de mutt man doch betahlen“, leet Heini sük nich daarvan ofbrennen.

Lisa keem en Gedachte, wo se de Familie helpen kunn. „Segg man an dien Moder, se sull mörgen man even bi mi komen, denn wull ik wat mit hör beproten.“

Anner Vörmiddag stunn Frau Slump mit en benaude Gesicht in Lisas Dör. „Wat hett de Bengel denn nu al weer anstellt?“ wull se weten. „Hett he denn nix vertellt?“ froog Lisa verwunnert. „Nee. He hett blot seggt, ik muss bi Jo komen“, süchte Frau Slump.

„Na denn“, lachde Lisa, se vertellde, wat güstern geböhrd was, un froog Heinis Moder, of se woll maal twee of dree Stünnen in de Week Tied harr, um bi hör schön to maken. Se süllst keem faken gaar nich daarto, wenn se so völ to naihen harr. Un villicht ... villicht kunn Heini of un an ok maal en Böskupp för hör besörge, wenn he wull? Se prootde van de Betahlen un wo lüttje Heini sük en Taskengeld verdeenen kunn. Frau Slump aamde deep up, denn see se freidig to.

Lisa keek hör na, as se dör de Poortje gung. Leep se nich en bietje uprechter as vördem?

Jutta Engbers

De Steen

Mia künnde bold nich vertellen, so mosde se lachen. „Jan hett jedeen Schiebe dropen, se bünt alle twee, uk de de achten stünnen. He mott stöttig un mit veel Gedüür een Steen nao den annern drub schmeten hebben, de lüttke Fend.“ Ehre Mauder un de Frau van ehren ölleren Brauer stünnen üm ehr tau. „Hest Du nich schollen, anners freit he sik dran.“ „Dat is mi hella stuur fallen. Man klaor hebb ick schollen. Weit Ih, wat he seggt hett. Papa hett doch mend, de wassen Schrott. De kann he nich bruken, man in een Stück passd de wösten Finster doch nich in de Tonn.“ „Har Werner de all verköfft of wulde he dat noch?“ schmüsterde Hilde.

Jao, ick bün uck de, de drei Stiegen van Eier kaputtschmeten hett, van wegen Opa hett an Robbers seggd, dat bünt wisse anpickde. Ick hebb blots naokeken, daor was kien Beck in. Ick loop up graote Feute,



nu bün ick bi Gröte 49 ankaomen un mine Fingers bünt hella lang – de Handschauhe kaomt in XXXL. He wullde siene Hanne vörwiesen, man let se dann doch in de Büksendaschke steken. Wör dat helpen?

„Du schöst disse halve Siete luud läsen un denn in dien Heft afschrieben. Dat is nich tau stuur.“ Mia dreihde sik van den Spühlsteen weg un wiesde mit ehren natten Vörfinger van den geelen Handschen taun Schiermaoken up de Stäe in sien Bauk. Se blef staohn un kek em an. „Jan, ick luster ...“ De Kökendisch was loss, de annern al lang buten. „Kumm, Papa kump in 'ne halve Stünn nao Huus, dann wullst Du nich mehr hier sitten.“ Man Pape stünn al in de Dööre un luurde nao em röver.

Ick bün de eenzig van di, de een Jaohr langer in Schaule seten hett. Katrin, dien Wicht hett een Jaohr utlaoten un studeert, Johann hett een utlaoten un studeert un Paul hett tauminnst nich langer brukt un uk Abitur un is Meister. Frau Kösters hett mi dat vertellt, de hebbe ick in Engelsch un löter in Düütsch hat. Miene Öllern besünners mien Vadder har wullt, dat ick de 9. twei Maol maoke, dat de Noten sik beteren. Hebbt se nich, wat up' Tüchnis Annerjaohr unnerschreiben weern mossde. Man ick hebbe den Abschluss kregen. He kek up de Daschke, de he tegen sik up den Grund stellt har. He wullde sik nao ehr daolbögen, dat Tüchnis rutlangen, man wör dat helpen?

„Har dat ween mosd?“ De griese wöste Kopp van Hans dreihde sik kort biesiet, dat he in dat Plastikkistcken van Kinnerbedde tegen ehre Koppenn'e kieken künnde, wenn nich dat witte Daug dröwer liggen de. Mia griende bliede, „Jan is een Fienen mit hella blaue Ugen un een schwarten Stippen up de rechte Kinn, reel seut.“ Taufree dreihde se dat lüttke Bedde nao em hen un lichte dat Daug. De Grautvadder schüttkoppde, „Ih hebbt doch al drei – un uk twei Söhns. Een Wicht, jao taun Pläseer, man een Bussen ...“

Bi de erste Fier van Opa Hans hebb ick bi Mama up den Schoot legen un mi twei Stück Mandarinensaohne rinläppeln laoten. Ick mag eten un ick kann, man van diene Kinner bün ick doch de, de een Hungerharken bliff. Is tauveele van Mame in mi. He richte sik liek up, man de dat helpen?

„Du büst un bliffst een Döösbaddel!“ Fünsch dreihde Annika sik biesiet. De Göösepickels up ehre Armse stünnen düütlik rut, ehr was kold. He wullde se düken, warmen, man se wöör em af. He schmet ehr siene Jack över, dat let se tau. Et was kold hier buten ... un se harrn



kien Schlötel för ehre Dööre. He har dacht, se was doch daor un ... Jan langde sien Handrekner ut de Büksendaschke, brukde kort dat klauke Naokieksel Tante Google un rep bi een Dietrich an. 'Ne Stünn laoter seten se tauhope an ehren Kökendisch un drünken heiten Kaokao. He wulde Annika vörwiesen. Wör dat helpen?

Ick kann nich gaud Wööre finnen. Ick hebb Malessen, de Wööre luud uttaupraoten. Ick mag nich Afscheid un dit hier lat bannig nao Afscheid. He kek över de Riegen un liek trucken Padden dartüschken bit an den Tuun, wo dat graote Krütz upricht was. Ick schulde wat seggen, wat tau de verleden Jaohre un besünners tau mi. He jöckde sik den Baort rund sien Kinn. Ick bün her kaomen un kaom so nich mehr. Ick hebb jümmers daun, wat ick kunde, mi insett. Mit Harte un Kopp miene Hanne röged. Ick bün nich besünners, man ick bün tau een worrn. De Lehtied hebb ick schafft, den Lappen för Autos, Motorröe, Trecker in de Daschke. Ick hebb 'ne Stäe, een eegen Wohnen un – Annika hett jao seggt. He kek nao unnen up den brunen Steen, de bit an siene Knee upraogde. He grep nao siene Daschke un schmet den Riemen över siene lünke Schuller. Ick bün 2,04m un wi traut an 18. Ick hebb't versöggt uk nao dien Maot. Ick bün nu van Öller un ick denk, dat ick nu nich mehr blots een Söhn van Di, mien Vadder bün. Ick bün ... een Kerl, weert een Vadder. Mit een korten Blick up den Steen lichte he sien Hand un güng den Padd hendaol dat Portje up de Straote tau. De Steen dräg bronzenen Baukstaoben: Werner Thoben Besten Dank för all *Dez. 1962 † Dez. 2007 un stünn in een Reeg mit al de annern ut Dörp, de in dat Jaohr dod blewen bünt.

Gretchen Grosser

Uus Laube

Dät waas inne Suumer. Ju Sunne scheen so woarm. Dät mout uk ap en Sundai weeden weese. Uus Määme waas ap Visite bis uus Bääsjemääme, dät koom wätseldeeges bie hier nit in Froage. Uus Baabe waas tau ju Tied noch inne Gefangenschaft. So hieden mien jungere Suster Angela un iek dät Riek foar uus alleenich.

Wie bee sieten bie dät froaie Weeder inne Kökene un wieren an't Leesjen. Ap insen kwaad uus Angela: „Böhmänn's, do hääbe dät goud! Do konnen nu buute sitten gunge inne Schaade unner hiere Boome. Wie hääbe altied bloot ju grölle Sunne uum uus Huus tou. Wie hääbe naan Boom un naan Struuk, bloot sun poor oolde krökkelige Säarsenboome. Nit moal een Laube hääbe wie. Wät is dät daach uk benoarlek.“ Da koom iek ap ju Idee, dät wie uus säärm een Laube moakje wüüln.

Sunner uus Määme eerste tou fräigjen, fierden wie Wuchtere määd two Koaren, in Onnol's Dannen. Uut dän Possem reeten wie uus Struuke fon Fuulbäien-, Moai-, Eeken- un Riesen-Boome uut. Bie uus Huus ploanteden wie do Böömkes gau wier oun. Deerfoar hieden wie een goadelke Steede fuunen. Wier Unkel Fidi dän Kunst mischked hiede, waas in Fjauerkaant swotte Grund. Dät waas foar uus uk mäkkolker tau greeuweng un somäd sieten wie al gau in uus oaine Laube.

Dät mout wäil rein plessierdelk lät hääbe. Uus Angela un iek, älk in aan Kroakstoul, Bouk appe Schaut un uum uus tau froaie gräine Buske. Määd inse meenden wie, dät uus noch wät failde. Fjuur brukten wie noch, so woarm waas dät goar nit moor. Nu soachte mien Suster en aalden Ietelpot määd stukkenen Baudem, wilt iek appe Feegelseschuppe Fjuur uut de Maschine hoalde. Midde inne Laube stuid da dät Fjuur unner dän Pot. Die Damp krulde seküür liekuut ätterere Heemel tau. Wät waas dät daach kemoudich in uus Laube! Oaber nit moor lange. Uus Määme hied dän Rook bloukad. Fon Taljans Huus uut kude ju alles uurblikke. Ju waas oaber gau bis uus. Dät Fjuur hieden wie wääge läite moast. Dät hied uus forrät. „Jie sunt ja wäil des Donners“, ruup

